

Unverlangt eingesandt

Rölnener Stadt-Anzeiger

Samstag, 6. April 2024

Ein Führerschein für 140 Mark

Emil Boemer über seine Fahrprüfungen in der Nachkriegszeit

Bis zu 4000 Euro müssen Fahrschüler heute für ihren Führerschein aufbringen. Und damals? Es war 1952. Ich war 18 Jahre alt und hatte meine Ausbildung als Kraftfahrzeughandwerker abgeschlossen. War also mit der Funktion und der Bedienung von Motorfahrzeugen vertraut! Dann machte ich den Führerschein Klasse 1 und 2 für Lkw und alle Motorräder. Die Fahrschule in Zell an der Mosel konnte mir aber nur den theoretischen Unterricht erteilen, da sie weder einen Lkw noch ein großes Motorrad hatte. Ich brauchte durch meine Berufserfahrungen auch keine Fahrübungen, davon konnte sich mein Fahrlehrer überzeugen, als ich ihm, mit einem geliehenen Mercedes Lkw (3,4-Tonner) eine halbe Stunde an der Mosel vorfuhr.

Für die Prüfung musste ich mir selbst einen Lkw (größer 3,5 Tonnen) und ein Motorrad besorgen. Hierzu fand ich in unserm Dorf wieder liebe Helfer, die mir einen Henschel Lkw und ein Horex Motorrad zur Verfü-



„Für die Prüfung musste ich mir einen Lkw leihen

Emil Boemer

gung stellten. Die Prüfung auf dem Lkw erfolgte mitten in Zell und im anliegenden Weinberg. In einer steil ansteigenden Straße missglückte mir ein erster Anfahrversuch, weil die Handbremse nicht in Ordnung war. Danach ging es auf einen kurvenrei-

chen Weinbergweg. Nach der vierten Kurve war aber der Weg versperrt, so dass ich, zur vollen Zufriedenheit des Prüfers, rückwärts in den Ort zurückfahren musste. Für die Motorradprüfung fuhr ich hinter dem Wagen her, in dem ein anderer Prüfling saß. Mitten in Zell sprang von der alten Horex die Antriebskette ab. Fahrlehrer und Prüfer bemerkten erst später, dass sie mich verloren hatten.

Nach einer halben Stunde traf ich, verdreht von meiner Reparaturarbeit, wieder in der Fahrschule ein. Der Prüfer hatte großes Verständnis für die Situationen mit den alten Nachkriegsfahrzeugen und erteilte mir bedenkenlos den Führerschein der Klassen 1 und 2. Die Gesamtkosten für Fahrschule und die ausgeliehenen Fahrzeuge betragen 140 D-Mark, was in etwa meinem damaligen Monatslohn entsprach. Was hat mein Papa wohl ausgeben müssen, als er 1927, als erster in unserm Moseldorf, den Führerschein, mit der damaligen Bezeichnung „Permis de Conduir“, machte?

